

Erstes Kapitel.

Ein Landgut am Meere.

Im südlichen Frankreich lagen die Besitzungen des Herrn Baron von Kennecourt, eines reichen, ältlichen Mannes, welcher sich seit vielen Jahren von der Welt zurückgezogen hatte und auf seinem Landgute am Meere seine Tage zubrachte. Er war nie verheiratet gewesen und besaß keine Verwandten weiter, als eine Schwester in Paris, welche er seit ihrer Vermählung mit einem Herrn von Bonfort nicht wiedergesehen hatte. Er vermied sie nicht etwa mit Absicht, denn er liebte sie von ganzem Herzen und schätzte ihren Gemahl als einen sehr rechtschaffenen und tüchtigen Mann; aber er verließ sein Landgut nicht, und seine Schwester, von häuslichen Angelegenheiten, mannigfachen Verbindungen und Geschäften gebunden, kam nicht aus Paris heraus. Herr von Kennecourt war ein leidenschaftlicher Jäger, Reiter und Fischer — was sollte er also in Paris, wo er so wenig Gelegenheit fand, diesen Neigungen zu folgen? Frau von Bonfort liebte außer ihrer Häuslichkeit die Freuden des Theaters und der Gesellschaft — was sollte sie also auf dem freilich schön gelegenen, aber einsamen und abgeschiedenen Landgute, wo weder von Theater noch Gesellschaften die Rede sein konnte?